Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 18

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Frscheinen zwanglas in der «Zürcher Illustrierten». 🛦 Alle für die Redaktion bestiromten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds». Zürich 4. am Hallwylplatz

Im Bluest

> AUFNAHMEN VON HEINZ GUGGENBÜHL

Mensch, zieh' hinaus und erneuere Leib und Gemüt erneuere den jungen Kräften mit den jungen Natur! der erwachenden Natur!



Das Prunkgewand des Lenzes hat einen tiefern Sinn; denn unter Blumen und Tieren wird kräftig gehochzeitert.



Nur einmal im Jahre ist es uns vergönnt, unter Blütenbäumen uns zu ergehen und den Ueberfluß an Düften, Farben und Glanz auszukosten.



Unter den Blütenbäumen geht's an ein Summen und Schwirren; denn das Bienenvolk liegt hier emsiger Arbeit ob.

s geht allemal wie ein Jauchzer durch unsere Welt, wenn der müde Winter dem neugeborenen Frühling weicht, wenn Wiesen und Bäume und mit ihnen die ganze Landschaft in satten Farben und berauschenden Düften auferstehen. In Scharen, wie man sie das ganze Jahr nur einmal zu sehen bekommt, strömen die Menschen aus der Enge der Behausungen in die befreiende Weite der Natur. Gleich einem köstlichen Trank schlürft das Auge die strahlenden Farben, und in tiefem Atem zieht die hungrige Lunge die dufterfüllte Luft ein. Selbst hinter dem Ofen geschehen Wunder; raffen sich doch sogar verschlafene Stubenhocker dazu auf, ihre Finken gegen regelrechte Schuhe umzutauschen, und sie lassen sich vom Menschenstrom mitreißen, um auch ein bißchen an dem goldenen Becher des Frühlings zu schnuppern und zu nippen.

Das Prunkgewand des Frühlings ist nicht umsonst; denn unter Blumen und Tieren wird kräftig gehochzeitert. Blumen sind Festkleidehen, und ohne sie bringt kein Herbst die Früchte und Samen zur Reife. Bienen, Hummeln und tausend zartgeflügelte Tierlein sind zur Feier geladen; sie lecken aus den Blüten süße Säfte, und sie bepudern sich dabei ungewollt mit Blütenstaub, den sie auf ihrem Flug von Blüte zu Blüte verschleppen. Und was ist jedes dieser Staubkörner anderes als ein Königssohn, der in der Nachbarblüte auf ein Dornröschen lauert, um es — wenn ihm unter vielen Tausenden das Glück hold ist — aus dem Schlafe zu küssen und dadurch der Pflanze die neue Saat zu schenken.

neue Saat zu schenken. Dieser festliche Taumel erfaßt auch uns Menschen alle. Nur einmal im Jahr ist es uns vergönnt, unter Blütenbäumen uns zu ergehen und die heitere Natur mit ihren schwelgenden Kräften und ihrem Ueberfluß an Düften,

Farben und Glanz auszukosten.

Aber wo in unserer Umgebung empfängt uns der Lenz in seiner festlichen Tracht? . . . Die Wanderatlanten sagen es. Wer sich in unsern Büdhlein nicht schon zurechtgefunden hat, schlage die Seite auf, wo die Wanderrouten nach ihrem Charakter zusammengestellt sind. Hier findest du Wald- und Uferwege für die Hochsommerzeit, Gratwege für Tage mit klarer, sichtiger Luft, einsame Weglein und solche durch belebte Dörfer — ganz wie es dein Herz begehrt — und hier wirst du auch die lohnendsten Bluestwanderungen verzeichnet finden.

wanderungen verzeichnet finden.

Und nun auf! Laß den Frühling mit seinen jungen
Kräften in deinen Leib und dein Gemüt einströmen! . u.